

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 26

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei dem erfolgenden Angriff Alles nach der Mitte heran schließen. Der Rest des Buches enthält Bestimmungen über Beförderungen, die sämmtlich von einer Reihe Prüfungen abhängig gemacht werden, dann ein namentliches Verzeichniß aller Offiziere und Mannschaften, sowie eine Aufzählung des gesamten vorhandenen Kriegsmaterials. Das Vorhandensein eines solchen, mehr denn 300 Jahre alten Buches ist ein Beweis eher für als gegen die militärische Befähigung der Chinesen, und bedarf es nur weniger Abänderungen und Erweiterungen, um den in asiatischen Kriegen gestellten modernen Anforderungen zu genügen.

Verchiedenes.

— (Metersystem.) Nach Mittheilung des franz. Statistikers de Malarce hat die Einführung des Metersystems in der letzten Zeit wiederum nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Die sogenannten franz. Maße und Gewichte sind jetzt in 20 Staaten obligatorisch, nämlich in: Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, den Niederlanden, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen, Griechenland, Rumänien, der Schweiz, Serbien, Brasilien, Columbien, Ecuador, Chile, Argentinien. Diese Staaten haben eine Bevölkerung von etwa 260 Millionen Seelen. Fakultativ ist das Metersystem in folgenden Ländern: England, Canada, Vereinigte Staaten, Rußland, die Türkei, Egypten, Englisch-Indien, Venezuela und Uruguay, deren Bevölkerung auf etwa 450 Millionen Menschen zu schätzen ist. — Das Decimal-Münzsystem haben nunmehr sämmtliche Kulturstaaten bis auf England angenommen. Die Münzeinheiten sind aber noch sehr verschieden.

— (Ein- und Ausfuhr von Pferden i. J. 1880.) Nach dem Bericht des landwirthschaftlichen Ministers sind 1880 in das deutsche Zollgebiet 59,722 Pferde eingeführt, dagegen nur 17,960 Stück (des leichteren Reit- und Wagenschlages) ausgeführt; der Mehreingang betrug demnach 41,762 Stück. Rechnet man mit Rücksicht auf die bis zum 25. Juli 1879 zollfreie Einfuhr von Pferden die unmittelbare Durchfuhr i. J. 1880 mit 22,744 Stück der Einfuhr und Ausfuhr hinzu, so stellen sich die Zahlen ziemlich genau so wie i. J. 1879. Die Einfuhr erfolgte: Aus Oesterreich-Ungarn mit 13,281 Stück, aus Rußland mit 9377 Stück, aus Belgien mit 9028 Stück, aus Hamburg und Altona mit 8153 Stück (darunter schon viele aus England), aus den Niederlanden mit 7579 Stück, aus Dänemark mit 6504 Stück, aus Frankreich mit 1958 Stück, aus der Schweiz mit 1385 Stück, aus Bremen mit 926 Stück, aus anderen Ländern mit 531 Stück, Summa: 59,722 Stück. Die Einfuhr der dänischen (meistens aus Jütland kommenden) Pferde, welche vor Jahren ganz bedeutend war, hat in der Neuzeit sehr abgenommen, während die aus Belgien und Holland fort und fort im Steigen begriffen ist. Die aus Oesterreich-Ungarn kommenden Pferde gehören in der Regel den leichteren Reit- und Wagenschlägen an, und es sind besonders die gewandten, gängigen Galtzer jetzt an manchen Orten sehr beliebt. Steiermark und Salzburg liefern tüchtige Zugpferde der schweren norrischen Race, welche unter dem Namen „Pinzgauer“ am Rhein und Süddeutschland sehr gern gekauft werden.

— (Orientbahnen.) England und Rußland verhandeln angeblich, um gemeinsam eine Eisenbahn durch Mittelasien zur Verbindung Indiens mit Rußland und dem europäischen Kontinent herzustellen. Nach indischen Blättern sind die beiden Reiche dahin übereingekommen, die Baukosten der neuen nationalen Eisenbahnlinie zu gleichen Theilen zu tragen, und handelt es sich nur noch um die Bestimmung des Weges. — Neu ist der russische Vorschlag, wegen günstiger Bodengestaltung und dichter Bevölkerung die Linie von dem indischen Peshawar aus nach dem afghanistischen Balk über Bokhara nach Taschkent zum Anschluß an das dorthin erst noch zu führende russische Eisenbahnnetz zu lenken. Dieser Vorschlag wird einer eingehenden Prüfung zu unterziehen sein, namentlich auch des aufstrebenden Verkehrs freundschaften Bokhara halber, welches zukunftsverheißend erscheint. Bekanntlich ist diese neue Linie ist das von englisch-indischer Seite

dagegen befürwortete Projekt, die neue indisch-russische Verbindungsbahn von Peshawar aus über Herat und Merw und mit Benützung der unlängst fertiggestellten Linie Gek-Teppe—Krasnowodsk zum kaspischen Meer zu führen, im Anschluß an die Dampfschiffahrt hinüber zu der neuen Kaukasusbahn Batumi—Tiflis—Poti nach dem schwarzen Meere oder von Tiflis ab über den Darletpaß, dessen Ueberschneidung nach großen Schwierigkeiten der Vollendung entgegengeht, nach Wladikawkas, dem Endpunkte des russischen Eisenbahnnetzes. (Z. N. 1882.)

Zu den wichtigsten Interkontinentalen Eisenbahnen wird ferner in Zukunft die großartige Linie zählen, welche China mit Rußland und Europa verbindet. Rußlands projektirte Eisenbahnlinien für Südsibirien deuten stets auf das letzte fernste Ziel. Alle Projekte gehen von Nischni-Novgorod aus und führen über Kasan durch den Ural nach Tjumen, früher mit Verührung von Perm und Katharinenburg, jetzt direkt über Irelabuga geplant, und alle Projekte haben die Fortführung dieser Linie über Omsk, Tomsk und Irkutsk nach Kiachta im Auge, wo die große chinesische Karawanenstraße von Peking ausläuft, wo zugleich eine Abzweigung an den stillen Ozean zur russischen Flottenstation Wladivostok gedacht wird. Vorerst vollzieht sich der russisch-chinesische Waarenverkehr fast ausschließlich über Kiachta; er wurde in den sechsziger Jahren auf hundert Millionen Mark jährlich geschätzt, abgesehen von dem Karawanenhandel nach Zentralasien. Uebrigens beabsichtigt man auch, unter Benützung einiger Zuflüsse des Ob und Jenissei diese beiden Ströme durch einen Kanal zu verbinden und so eine Wasserstraße vom Tobol bis zum Baital nach Kiachta und China herzustellen, welche noch auf längere Zeit dem Verkehr genügen dürfte. (Erport.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

37. v. Böbell, H., Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. IX. Jahrgang 1882. 8°. 563 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 12.
38. Reglements der geographisch-statistischen Abtheilung des Großen Generalstabes. XIII. Jahrgang enthaltend: Neues aus der Geographie, Kartographie und Statistik Europa's und seiner Kolonien. Bearbeitet von der geogr.-stat. Abtheilung des Großen Generalstabes. 8°. 657 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 17. 35.
39. Bancalari, Gust., Der nächste Krieg und die militärische Ausbildung und Erziehung. Zwei Vorträge. Sep.-Abdr. aus Streifflur's österr. militär. Zeitschrift. Wien, 1883 Seidel u. Sohn.
40. Tolsel, Die Türken vor Wien im Jahre 1683. Ein österreichisches Gedenkbuch. Lieferung 4—16. Mit Illustrationen. Prag, F. Tempsky. Preis pro Lieferung 70 Ct.
41. Heinzerling, Dr. Ch., Die Konservierung der Nahrungsmittel und Genussmittel. Mit vielen Holzschnitten. I. Heft. 8°. 108 S. Halle a. S., Knapp's Verlag. Erscheint in vier Heften à Fr. 4.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum für Offiziere und Unteroffiziere der

Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage.

In Brieftaschenform. Eleg. geb. 2 Fr.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.